



FRAGWÜRDIGE GOLDGRÄBER- STIMMUNG IM KAROSSERIE- GEWERBE

Dachlandschaft des neuen Karosseriebetriebs in Adliswil. © Jürg Wick

Die Karosseriebranche ist unter Druck, trotzdem kam es kürzlich zu Neueröffnungen von Spenglerei- und Malereibetrieben. Weitere folgen. Neue Assistenzsysteme sprechen dagegen.

Im vergangenen November hat ACW (Aarauer Carrosserie Werke) im Telli-Quartier mit einem Grand Opening und über 2000 erschienenen Gästen ein neues Karosseriezentrum auf 17 700 m² Fläche eröffnet. Zuvor vermeldete die Garage Galliker (inzwischen 17 Standorte in der Schweiz) im Mai 2016 den ersten Spatenstich für ein neues Garage- und Carrosserie-Center in Aarburg, keine 20 km von Aarau entfernt. Und als ob im Sektor Spenglerei und Malerei Goldgräberstimmung herrschen würde, durften wir kürzlich eine Führung durch die neue Karosserieabteilung der Binelli-Gruppe erleben.

Raus aus der Stadt

Binelli & Ehsam, mit Sitz in der Stadt Zürich, ist eine der ältesten Garageunternehmen in der Schweiz. 1921 gegründet, hat sie sich seit der Übernahme der BMW-Vertretung 1963 zu einem der grössten Garagebetriebe entwickelt. 1998 wurde die ebenfalls traditionsreiche Titan AG in Zürich-Altstetten in die Gruppe integriert, 2002 stiess die Kurt J. Söhner AG in Zürich-Wollishofen dazu, 2003 schliesslich die Bavaria Auto AG in Baar ZG. Aus Söhner wurde 2008 die Autocenter Zürich Süd AG mit einem Neubau im Vorort Adliswil. Während die Zuger Filiale über eine integrierte Karosserieabteilung verfügt, mussten die Zürcher Betriebe Karosseriebelange, ausgelagert an der Hohlstrasse, abfertigen – eine logistische Herausforderung in der Grossstadt, wo jede Autoverschiebung unverhältnismässig viel Zeit kostet.

Das hindernisreiche Verkehren hat nun ein Ende, weil in den Oberge-

schossen der Zürich Süd AG eine ultramoderne Karosserieabteilung über zwei Etagen entstanden ist. Das Investitionsvolumen lag bei fünf Millionen Schweizer Franken. Wer sich die Mühe macht, auf das Dach zu steigen und die dortigen Installationen sieht, bezweifelt diese Summe keine Sekunde.

Zumal im dritten (Spenglerei) und vierten Stock (Lackierung), wo ebenfalls nicht geknausert, sondern eher

geklotzt worden ist, weil Herstellervorgaben, behördliche Vorschriften und Recyclingabläufe hohe Standards vorgeben.

Lift sei nicht gleich Lift, wird uns erklärt, und man weist auf die plan im Boden versenkten Hebegarnituren hin. Der neue 7er-BMW in der Langversion verlange ausserdem nach nochmals grösseren Wagenhebern. Die Werkbänke stehen auf Rollen und wandern mit dem Mitarbeiter bzw. der

Mitarbeiterin. Jede Arbeitsstation verfügt über zwei verschiedene Absaugvorrichtungen, eine für Stahl und Kunststoff, eine zweite für Aluminium und Karbon, weil sich Stahl und Alu zueinander wie Gift verhalten. Und während das Werk teilweise noch schweisst, wird in den Karosseriebetrieben zunehmend geklebt und genietet.

Die Amag investiert weiter

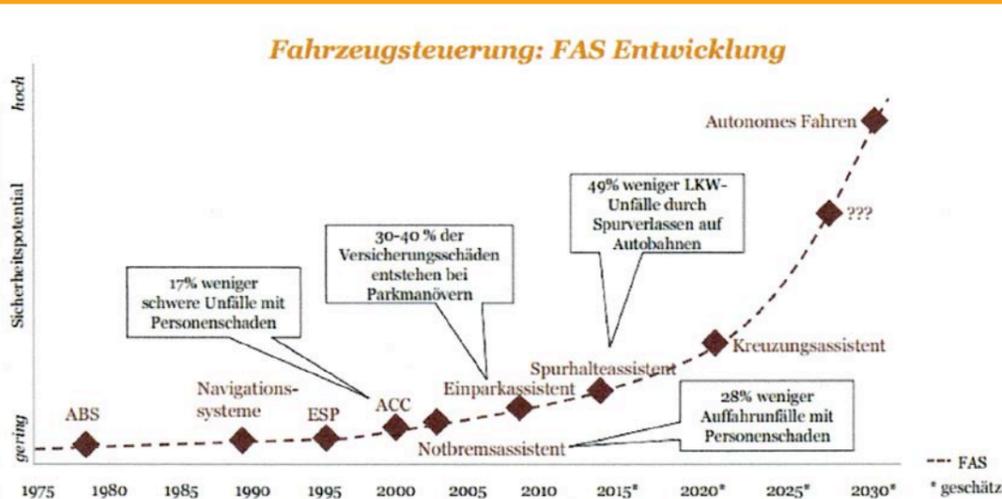
Ab Frühjahr 2018 dürfte die ultramoderne K+L der Binelli-Gruppe bereits getoppt werden, weil die Amag in Wettswil demnächst zum ersten Spatenstich für eine «Spenglerei und Lackierwerkstatt mit Galerie sowie einem daran anschliessenden Kopfbau» ansetzt.

Das neue Karosserie-Zentrum der Amag hat ein Bauvolumen von 45 255 m³, die Investitionssumme beläuft sich auf über 13 Mio. Franken und soll einen wöchentlichen Durchlauf von 100 bis maximal 150 Fahrzeugen ermöglichen. Das wären dann noch etwas mehr, als das Karosseriezentrum der Franz AG erledigen kann, welches einen Steinwurf entfernt liegt (AR 44/2010) und rund 30 Mitarbeiter beschäftigt. 2015 hat die Amag in Kreuzlingen TG ein neues K+L-Zentrum eröffnet, 2012 die Bütikofer-Gruppe mit Garagen in den Räumen Frauenfeld TG, Uster und Winterthur ZH ein solches in Frauenfeld. Und zuvor, 2011, nahm die Amag Autowelt Zürich mit grosser Karosserieabteilung den Betrieb in Dübendorf auf.

Überkapazitäten

Immense zusätzliche Kapazitäten entstehen in Zeiten neuer Fahrer-Assis-

Der Einfluss von Fahrer-Assistenz-Systemen (FAS) auf die Unfallzahlen ist deutlich zu erkennen



• Neben FAS haben auch Gesetzänderungen (z. B. Promillegrenze) sowie passive Sicherheitssysteme (z. B.) Sicherheitsgurte, Airbags) die Schwere und Anzahl von Unfällen verringert.

• Die Marktdurchdringung von FAS ist langwierig (z. B.) hat ESP «erst» eine Marktdurchdringung von 2/3. Quelle: PwC.

tenz-Systeme (FAS). Dabei prognostizieren Beratungsunternehmen wie BCG, PwC und KPMG aufgrund der zunehmenden Automatisierung extreme Rückgänge und sprechen von einer Abnahme der Schadenaufträge auf bis zu 45 % bis ins Jahr 2030 (siehe Grafik PwC auf S. 8 u.). Dies entspricht einem jährlichen Rückgang um vier Prozent. Christoph Flückiger, Inhaber und Geschäftsführer eines Karosserieunternehmens im aargauischen Oftringen (AR 16/2016), beobachtet die Szene seit Langen und wundert sich: «Ich rechnete mit etwa drei Prozent Rückgang. Umso besorgniserregender ist die Entwicklung.» Schon als die ersten Rückfahrkameras in den neuen Autos Einzug hielten, machte uns Flückiger im Rahmen eines Branchenausblicks darauf aufmerksam, dass die FAS einen erheblichen Einfluss auf die Karosseriebranche haben würden. Und es dürfte in grossen Schritten weitergehen.

Gewiss, mit Ausnahme der Aarauer Carrosserie Werke und Flückiger handelt es sich bei den erwähnten Unternehmen um Markenvertretungen, aber diese dürfen längst nicht mehr darauf zählen, die Schäden an «ihren» Marken automatisch auch reparieren zu können. Die Versicherungen reden zunehmend mit, spielen eine wesentliche Rolle bei der Auftragsvergabe. Hinzu kommt, dass Glasschäden vermehrt von Dienstleistungsketten wie Carglass repariert werden und die Assekuranzen zwar die Prämien in der Schweiz

Grand Opening beim ACW in Aarau AG (I.).

© Jürg Wick

Zweierlei Absauganlagen für Stahl und Aluminium (r.).

© Jürg Wick

Schweissgeräte haben weitgehend ausgedient (u.).

© Jürg Wick



kassieren, viele Arbeiten jedoch ins Ausland exportieren.

Flückiger hat ein gewisses Sterben von Karosseriebetrieben ausgemacht und sieht voraus, dass kleine Unternehmen, welche nicht investieren können, von modernen Autos die Hände lassen, und sich auf ältere Modelle spezialisieren sollten. Dank dem steigenden Durchschnittsalter des Fahrzeugparks (2016: Der Durchschnitt der PW in der Schweiz ist über 9 Jahre alt) gibt es für alteingesessene Unternehmen noch Überlebenschancen.

Die Branche insgesamt muss aber davon ausgehen, dass die steigende Verbreitung von modernen Assistenzsystemen weitere Arbeits- und Umsatzeinbussen zur Folge haben wird.

Jürg Wick

KATALOG 2017

Einzigartiges Nachschlagewerk seit 1947, mit 150 Marken und 3500 Automodellen.

JETZT BESTELLEN
und im März erhalten

KATALOG DER **AUTOMOBIL REVUE** | CATALOGUE DE LA **REVUE AUTOMOBILE**



BESTELL-COUPON

Ja, ich bestelle ein AboKatalog:
Katalog 2017 + Jahres-Abonnement der Automobil Revue zum Preis von **CHF 199.-** anstatt CHF 228.-
(Gratis Versand des Kataloges).

Frau Herr

Vorname / Nachname:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Ja, ich bestelle **Exemplar(e)** des Automobil Revue Kataloges 2017 zum Preis von **CHF 49.-**
(+ CHF 7.- Versandkosten).

Ja, ich bestelle das Kombi-Angebot Katalog 2016 und 2017 zum Preis von **CHF 78.-** anstatt CHF 98.-
(+ CHF 9.- Versandkosten).

Firma:

Telefon:

E-mail:

Unterschrift:

Ausfüllen und retournieren an: Automobil Revue, Freiburgstrasse 566, 3172 Niederwangen oder bestellen via **E-Mail:** katalog@automobilrevue.ch, **Tel.:** 031 330 14 00, **Internet:** www.automobilrevue.ch/katalog/ekatalog

Der Katalog ist auch digital unter katalog.automobilrevue.ch und auf der Mobile-App Automobil Revue (Apple Store und Google Play Store) erhältlich.

Auslandpreise auf Anfrage. **Dieses Angebot ist gültig bis 31. März 2017.**